

Solothurn, 30. September 2013

Medienmitteilung

## «Energiewende vorzeitig abgewendet? – Scheitert die Energiewende an Konflikten zwischen Energieversorgern, Naturschutz und Raumplanung?»

### Energiegeladene HESO-Arena zur Energiewende in Solothurn

Auf Einladung der Unternehmerinitiative Neue Energie Solothurn und der Lokalen Agenda 21 Kt. SO trafen sich an der HESO-Arena 2013 in Solothurn namhafte Persönlichkeiten und diskutierten Chancen und Herausforderungen der Energiewende. Moderiert wurde die HESO-Arena von Sonja Hasler von der Arena SRF. Der grosse Publikumsaufmarsch und die Präsenz der beiden Solothurner Ständeräte Bischof und Zanetti zeigen, dass das Thema brandaktuell ist.

#### *Energiewende technisch machbar und finanzierbar?*

Fachleute streiten sich seit Jahren, ob eine Abkehr vom Atomstrom ohne Einbussen im Bereich der Versorgungssicherheit technisch machbar ist. Prof. Dr. Anton Gunzinger erklärte in seinem Inputreferat, wie die Energiewende technisch machbar und finanzierbar ist. Der innovative Querdenker, der auch mal einen Benzinpreis von 12 Franken pro Liter fordert, bezeichnete die Energiewende in seinem Referat als eine grosse Chance für die Schweiz und die Schweizer Wirtschaft. Die Lösung liege bei den erneuerbaren Energien. Diese seien lokal verfügbar und heute technologisch soweit gereift, dass sie mehr und mehr im Markt bestehen können. Gunzinger zeigte aber auch mögliche Zielkonflikte auf, beispielsweise, wenn er bei einem seiner acht Szenarien von rund 40 km<sup>2</sup> Photovoltaikanlagen (was einer Fläche von ca. 4'000 Fussballfeldern entspricht) und bis zu 2'000 Windrädern in den Schweizer Bergen sprach. Es brauche unter anderem deshalb einen guten Mix verschiedener Produktionsarten.

Marianne Zünd vom Bundesamt für Energie fordert in ihrem Referat mehr Energieeffizienz, mehr erneuerbare Energien, bedarfsgerechte Netze und mehr Forschung. Fragen bestehen für sie bei der Regulierung von smart technologies, beim Rebound-Effekt und bei der ungelösten Frage nach der Lösung der Zielkonflikte zwischen erneuerbarer Energieproduktion und Natur- und Landschaftsschutz und Raumplanung. Laut Zünd fehlt es gegenwärtig auch an Fachleuten im Umsetzungsbereich.

#### *Abkehr von fossilen Energieträgern, Uran und der Auslandsabhängigkeit?*

Martin Eschle von Alpiq und Hans Killer, SVP-Nationalrat, hatten gegenüber den Energiewendebefürwortern keinen einfachen Stand. Konfrontiert mit der Frage, warum sich die SVP für eine fossile und nukleare Abhängigkeit vom Ausland einsetze, blieb Killer eine abschliessende Antwort schuldig. Er liess aber durchblicken, dass bei diesem Thema in seiner Partei ein Umdenken stattfindet. Jürg Buri von der Schweizerischen Energiestiftung agierte offensiv und rief die Beteiligten dazu auf, zukünftig vermehrt am selben Strick zu ziehen. So sei die Energiewende machbar.

### *Konflikt mit Natur- und Landschaftsschutz*

Immer wieder wird den Exponenten von Natur-, Landschafts- und Heimatschutzorganisationen vorgeworfen, die Energiewende zu blockieren. Die Summe aller möglichen einspracheberechtigten Organisationen führe dazu, dass letztendlich oft eine Einsprache gemacht werde, wenn nicht von einer Naturschutz-, dann von einer Landschafts- oder Heimatschutzorganisation, monierte Reto Rigassi, Geschäftsführer von Suisse Eole. Kleininvestoren, welche die Energiewende voranbringen möchten, habe es genug, die Bewilligungsprozesse würden aber immer wieder viel Schwung aus den Segeln nehmen. „Nicht jede erneuerbare Energieanlage ist automatisch eine gute Energieanlage“, entgegneten Rico Kessler von Pro Natura und Stefan Müller, CVP-Nationalrat und Präsident Netzwerk Pärke Schweiz. Das grösste Potential liege ohnehin bei der Energieeffizienz, und da geschehe aktuell viel zu wenig, so Kessler weiter.

### *Dialog findet statt*

„Pro Natura, der WWF und andere Organisationen sind im Energiewende-Streit sehr wohl an konstruktiven Lösungen interessiert“, brach SES-Buri eine Lanze für die Umweltorganisationen, und er ergänzte, es finde ein guter Dialog statt. Dieser könne aber noch optimiert werden.

### *Rahmenbedingungen müssen klar sein*

Das Bundesamt für Energie sieht sich immer wieder mit dem Vorwurf konfrontiert, die Rahmenbedingungen seien zu wenig klar, und die Spielregeln würden immer wieder geändert. Verlässlichkeit sei das A und O für Unternehmen, die investieren wollen. Marianne Zünd, Geschäftsleitungsmitglied beim BFE erklärte, dass man sich beim BFE bewusst sei, dass in der Vergangenheit zu viel Unklarheit geherrscht habe, dies solle sich aber in Zukunft ändern.

### *Was mit nach Hause nehmen? Energiewende braucht den Dialog!*

Jürg Liechti, Dr. der Physik, Geschäftsführer der Neosys AG und an diesem Abend als Beobachter vor Ort, fasste die Diskussion in 5 Punkten zusammen.

1. „Es gibt sehr viel Gutes, von niemandem Bestrittenes in der Energiewende, z.B. betreffend Gebäude, betreffend energiesparende Fahrzeuge, etc. Realisieren wir das schon mal!“
2. „Der Grabenkampf um Kernkraftwerke ist unnötig und schadet einem gemeinsamen Fortschritt. Wenn neue Kernkraftwerke nicht wirtschaftlich sind, ist es unnötig, über ein Verbot zu streiten.“
3. „Die Frage, warum eine rein erneuerbare Stromproduktion nicht realisiert wird, wenn es doch technisch und wirtschaftlich ginge, muss uns zu denken geben. Wahrscheinlich braucht es allseits mehr Mut, eine solche ‚erneuerbare Anbauschlacht‘ wirklich zu wollen. Nur dann kann man den Investoren die nötige Sicherheit vermitteln.“
4. „Der Zielkonflikt zwischen Natur-/Landschaftsschutz und dem Bedarf nach 40km<sup>2</sup> Solarzellen und 2000 Windrädern ist offensichtlich und muss fair ausdiskutiert werden. Es wäre gutschweizerische Tradition, hier einen Weg zu finden, der beiden Anliegen Rechnung trägt. Ohne konstruktiven Dialog drohen jahrelange Blockaden.“

5. „Die Energiewende ist unter Erfolgszwang! Wenn keine gemeinsame Strategie realisiert werden kann, dann wird gar nicht investiert, sondern der fehlende Strom wird möglichst billig aus dem Ausland importiert. So verlieren wir nicht nur Wertschöpfung und Versorgungssicherheit, sondern unterstützen osteuropäische Kohlekraftwerke – eine Zukunft, welche in der Schweiz wohl die wenigsten Konsumenten wollen.“

Die Medienmitteilung,, Fotos und die Referate finden Sie unter [www.agenda21-so.ch](http://www.agenda21-so.ch) .

Kontakt:

Lokale Agenda 21 Kt. SO  
c/o Region Thal  
Hölzlistrasse 57  
4710 Balsthal

Patrick Bussmann, Leiter Geschäftsstelle: 062 386 12 36

Unternehmerinitiative Neue Energie Solothurn  
Postfach 264  
4503 Solothurn  
Tel. 032 628 25 25  
Fax 032 628 25 28  
e-Mail [solothurn@aee.ch](mailto:solothurn@aee.ch)

Michel Aebi, Präsident: 032 675 09 09

Veranstaltungshinweis:

**2. Nationaler Kongress der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz – Die Energiewende in der Umsetzung**

Donnerstag, 14. November 2013, Landhaus Solothurn

Anmeldung über [www.aee-kongress.ch](http://www.aee-kongress.ch)

Save the Date:

**5. Wirtschaftsapéro für Unternehmer mit Durchblick**

Donnerstag, 6. Februar 2014, Jomos AG, Balsthal